

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 26

Rubrik: Aus Welt und Presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Welt und Presse

Bearbeitet von Org.

Ich bin nun einmal ein Glückspilz

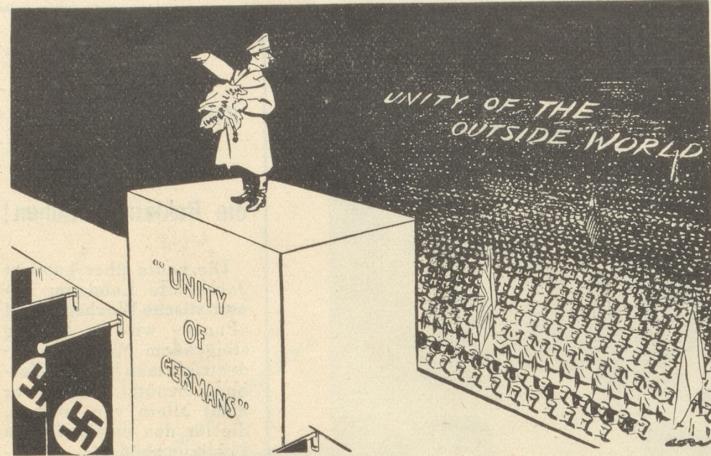
Ein erlebnisreiches Leben hat der Obermaschinist W. C. Arnold, einer der vier Geretteten des britischen Unterseebootes «Thetis» hinter sich. Man nennt ihn nur den «Lucky Arnold» («glücklicher Arnold»); denn es ist kaum aufzuzählen, wie oft er schon den Klauen des Todes entronnen ist. Bereits als er, ein winziges Baby noch, in seiner Wiege lag, brannte diese ab, und nur ein Wunder konnte es genannt werden, daß man ihn heil in den verkohnten Kissen fand! Später rannte ihn ein wild gewordenes Pferd um und mit 6 Jahren fiel er aus dem zweiten Stock seines Hauses in den Hof, ausgerechnet auf eine Matratze!! Eines Tages legte ihn auch noch ein Autobus um und die Räder stoppten nur einige Millimeter vor seinem Kopf.

Als junger Bursche ging er zur Marine und schon nach den ersten Tagen fiel er Hals über Kopf ins Meer und konnte nur durch Zufall wieder herausgefischt werden. Während seiner Matrosenzeit stürzte er noch zwei weitere Male über Bord. Dann mußte er natürlich dabei sein, als ein Kutter im Hafen von Sidney kenterte; mehrere Stunden konnte er sich an einer Planke festhalten, bis er gerettet wurde. Manche seiner Kameraden kamen dabei ums Leben. In Schanghai erhielt der glückliche Arnold den Messerstich eines Malaien, der nur um Haarsbreite das Herz verfehlte. Das bisher letzte Abenteuer war die Todesfahrt der «Thetis». Als man die ersten Männer retten wollte, blieb Arnold ruhig im Hintergrund; aber der Kapitän wies auf ihn und er wurde zur Bedienung des Rettungsapparates «abkommandiert» und auf diese Weise wieder einmal mehr vor dem Tode gerettet. Als man ihn nachher fragte, was er während der Schreckensminuten in der «Thetis» empfunden hätte, antwortete er bloß: «Ich bin nun einmal ein Glückspilz!»

Lachgas für Medi-Zyniker

Ein draufgängerischer Pathologieprofessor wandte sich nach den Neujahrsferien mit folgender Begrüßung an sein Auditorium:

«Meine Damen und Herren! Indem ich Ihnen zum Neuen Jahr meine herzlichsten Glückswünsche darbringe, präsentiere ich Ihnen hier eine selten schöne Säuerleber.»



Der große Einigungsmeister!

Politische Glossen aus aller Welt: The New York Times, U.S.A.

Zu einem alten Arzt kommt ein junger Herr in die Sprechstunde. «Ausziehen» knurrt ihn der Doktor an. Verdattert entgegnet der Jüngling: «Entschuldigen Sie, Herr Doktor, aber ich wollte nur um die Hand Ihrer Tochter anhalten». — «Dann ziehen Sie sich erst recht aus.»

*

Ein Börsenspekulant liegt mit hohem Fieber im Spital. Als die Krankenschwester das Fieberthermometer kritisch prüft, fragt er: «Wie hoch?» Diese antwortet: «41». Darauf der Kranke: «Sehr schön, bei 42 verkaufen Sie...»

Sinn- und Unsinnssprüche

Warum haben Sie nicht geheiratet: «Ich hatte zu einer Geldheirat keine Neigung und zu einer Neigungsheirat kein Geld.»

*

Sie ist eine redselige Dame; sie wurde mit einer Grammophonnadel geimpft.

*

Der Dichter sagt: «Die Liebe ist eine Himmelsmacht»; und der Chemiker: «Die Liebe ist ein Hormonkristall.»

*

Ehemann: «Was, schon wieder willst Du eine neue Abendtoilette, Du hast doch eine im Schrank.» — «Die hat eine Motte gefressen.»

Was die Presse alles preßt...

«Bund»

Die Schweizer Rotarier in Bern.

Wenn das nur keine politischen Konsequenzen gibt: Arier in der Schweiz und noch rot dazu!?? Weiß das auch der Völkerbund?

E. O.

Luzerner Kantonsblatt:

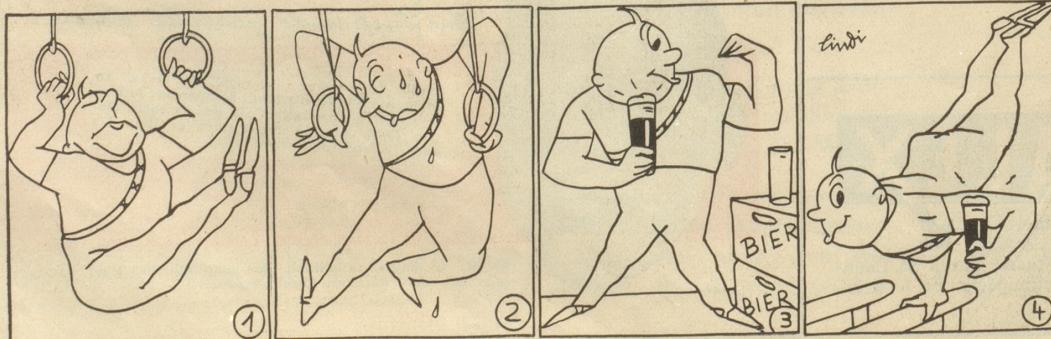
Betreibungskreis Luzern: Hans N. N., Chauffeur, in Luzern; Frdg. Fr. 73.70, f. 1 Hochzeitessen.

Man sollte überhaupt nur noch per Nachnahme heiraten!!

E. O.

Die Schwebebahn

der Landi hat es unserer Kleinen angeboten. Seit Wochen plangte es auf die Fahrt durch die Lüfte und phantasierte über die Schönheiten, die sich unter ihr ausbreiten würden. Sehnsuchtsvoll beschaut sie jeden Morgen den verhangenen Himmel und bekloppte, auf einen Stuhl kletternd, das Barometer, wie es der Vater zu tun pflegte. Die mit Herzklöpfen erwartete Fahrt ist vorüber. Mit glänzenden Augen erzählt sie am Abend vor dem Zubette gehen: «Weisch Mami, Züri hät wie euse Teppich usgesehn, weisch den, wo mir bim Vidal an der Bahnhofstraße in Züri kauft händ!»



Der Bierlihans kommt kolossal in Form nach einem Spezial!